



# Miltabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, amgen. Sam- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-  
deutschen Verlage monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.  
Kontofort Nr. 80 bei der Oberamtskanzlei Rumburg Zweigstelle  
Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Wildbad & Co., Wildbad.  
Moralheimer Generalbank Wildbad. — Postkontonummer 231 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk  
Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamzeile 30 Pf.  
Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden  
sonstige 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenahme  
täglich 9 Uhr vormittags. — In Anstufungen oder wenn gericht-  
liche Vertretung notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Dismardstraße 68.

## Die Neuordnung der Länder im Reich

Der zweite Unterausschuß des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz, bestehend aus Ministerialdirektor Dr. Brecht (Preußen), Ministerialdirektor Dr. Börschhoff (Sachsen), Staatspräsident Dr. Holz (Württemberg) und Senatspräsident Dr. Petersen (Hamburg) haben bekanntlich im Auftrag der Länderkonferenz einen Bericht ausgearbeitet über die Organisation der Länder und den Einfluß der Länder auf das Reich. Dieser Bericht wurde nun am Montag abend in einer Pressekonferenz in der Pressehalle des württ. Staatsministeriums in Stuttgart den Vertretern der Presse übergeben und durch den Herrn Staatspräsidenten selbst erläutert. Er betonte dabei, daß die im Bericht niedergelegten Vorschläge die persönliche Auffassung der Mitglieder des Unterausschusses, also keine Meinungsäußerungen der einzelnen Regierungen seien. Mitte März oder April werde ein anderer Unterausschuß mit den Verfassern der vorliegenden Vorschläge sich an die weitere Arbeit machen, das große Gebiet der Zuständigkeiten für Reich und Länder abzugrenzen.

### Die Voraussetzungen

In den Vorbemerkungen wird u. a. gesagt:  
Es muß eine Lösung gesucht werden, bei der die Nachteile vermieden werden, die sich aus dem Nebeneinanderbestehen einer Regierung für das ganze Reichsgebiet und einer Regierung für mehr als zwei Drittel des Reichsgebietes (Preußen) ergeben könnten. Die Reichsministerien müssen in unmittelbarer Verbindung mit der allgemeinen Verwaltung treten. Ueberall müssen Verwaltungsgebiete unaufgebrochen von der Größe der preußischen Provinzen und der größeren Länder geschaffen werden.  
Die Vorschläge gehen daher rechtlich von dem Fortfall einer besonderen preußischen Zentralregierung neben der Zentralregierung des Reichs aus. An der tatsächlichen Auswirkung bedeutet dies keinen Befall des zentralen preußischen Regierungsmaschinens, sondern eine Verschmelzung der bestehenden preußischen Ministerien oder ihrer Umwandlung in besondere Reichsministerien. Bei der geschichtlichen Bedeutung des preußischen Staates für das ganze Reich ergibt sich die Notwendigkeit, weitgehend an den vorhandenen Zustand und an bekannte Verhältnisse anzuknüpfen. Es erscheint zweckmäßig, das norddeutsche Gebiet in der staatsrechtlichen Form und in den Bezeichnungen nicht verschiedenen von den andern Ländern zu behandeln, sondern die heutigen Provinzen Preußens, vorbehaltlich veränderlicher abetischer Gliederung, ebenso wie die süddeutschen Länder — wenn auch zum Teil in anderen Verwaltungsformen — als „Länder“ zu behandeln und zu bezeichnen.

### Die Vorschläge

Die folgenden Vorschläge I bis IV beziehen sich auf die bisherigen preußischen Provinzen und die großen Länder alter Art, also besonders Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Sachsen.

### I. Organisation der Länder

1. Die preußischen Provinzen werden in „Länder“ umgewandelt; ihre Verfassung wird einheitlich durch eine zentrale Gesetzgebung festgelegt. In ihrem Gebiet besteht a) eine Landes- (bisher Provinzial-) Behörde (künftig Landeshauptmann), b) Reichsbehörden, c) die allgemeine Reichsverwaltung als Ersatz für die bisherige preußische Staatsverwaltung. Das wäre der im allgemeinen für Preußen und den Norden geltende sogenannte „preußische Typus“. Jedes Land hat seinen Landtag (bisher Provinziallandtag).  
2. Es bestehen Länder alter Ordnung, der süddeutsche Typus. In ihnen bleibt es im wesentlichen bei der bisherigen Ordnung, also Landesregierung und Landtag.  
3. Die im parlamentarischen System liegenden Hindernisse hofft man dadurch zu verringern, daß man die Landesregierungen auf bestimmte Zeit, und zwar höchstens für die Dauer einer Wahlperiode bestellt. Die Regierung erhält bei Amtsantritt das Vertrauen des Landtages und muß zurücktreten, wenn ihr das Vertrauen mit Zweidrittelmehrheit entzogen wird.  
Für den norddeutschen Landestyp kann dabei über die Dauer einer Wahlperiode hinaus eine Landesregierung bestellt werden. Der Landeshauptmann wird vom Landtag gewählt und von der Reichsregierung, die in diesem Fall identisch ist mit der preußischen Regierung, bestätigt.

### II. Die unmittelbare Reichsverwaltung in den Ländern

#### Der Reichskommissar

1. Soweit die Reichsverwaltung durch eigene Organe un-

### Tagespiegel

In Madrid haben erneute Kundgebungen von Studenten gegen Primo de Rivera und die Diktatur stattgefunden. Mehrere Teilnehmer wurden festgenommen.

Eine Abordnung von Rittern des Ordens vom heiligen Grab überreichte dem König Viktor Emanuel und Mussolini die Ehrenzeichen des Großkreuzes des Ordens.

### Gründung einer neuen Partei

In Berlin wurde ein Partei gegründet, die sich „Deutsche Staatspartei“ nennt und als die „Partei der staatsbeherrschenden breiten Mitte“ gelten will. Die Parteiorganisation soll sich auf der Gleichberechtigung von schaffendem Kapital und schaffender Arbeit gründen. Das Programm baut sich auf der organischen Wirtschaftsentwicklung auf. Die Partei will durch das Zusammenwirken aller schaffenden Stände die deutsche Politik auf eine, dem Volksganzen förderliche Grundlage stellen, der Zersplitterung entgegenzutreten und die Zusammenfassung der sogenannten Splitterparteien sowie aller staatsbeherrschenden Deutschen zu einem breitgelagerten „Block der Mitte“ in die Wege leiten.

mittelbare Verwaltungsfunktionen ausübt, sollen alle zivilen Reichsbehörden in den einzelnen Ländern in einer Spitze zusammengefaßt werden. Diese Spitze kann etwa Reichskommissar heißen. Der Amtsbezirk dieses Kommissars soll mit dem Landesbezirk übereinstimmen.

2. Zwischen dem obersten Reichsbeamten in einem Lande und der Regierung des Landes ist eine möglichst enge Verbindung herzustellen. Zu diesem Zwecke ist vorzugehen: a) daß die Reichsregierung das Amt des obersten Reichsbeamten einem Mitglied der Landesregierung übertragen kann. Von einer Mußvorschrift ist bis zum Vorliegen weiterer Erfahrung abzusehen. Die Personalverbindung bedarf der Zustimmung des Mitgliedes der Landesregierung und ist beiderseits widerruflich; b) daß, wo eine solche Personalverbindung nicht hergestellt wird, regelmäßig Besprechungen aller gemeinsamen Angelegenheiten zwischen der Landesregierung und dem obersten Reichsbeamten in Gesamtsitzungen stattfinden.

### III. Die Auftragsverwaltung

Um die Verwaltung durch Länderbehörden auch in solchen Angelegenheiten zu ermöglichen, in denen ihnen die selbständige Verwaltung nicht zusteht, wird die Einrichtung der Auftragsverwaltung zwischen Reich und Ländern nach folgenden Richtlinien geschaffen:

1. In Auftragsangelegenheiten kann die Reichsregierung Anweisungen aus dem Gesichtspunkt der Gehehmäßigkeit und der Zweckmäßigkeit geben.
2. Die Anweisungen sollen in der Regel nur allgemeiner Art sein und dürfen sich nur an die obersten Landesbehörden und nur mit ihrer Zustimmung an eine ihnen untergeordnete Stelle richten.
3. Die oberste Landesbehörde ist der Reichsregierung für die Ausführung der Anweisungen verantwortlich.
4. In Angelegenheiten der Auftragsverwaltung hat die Reichsregierung ein unbegrenztes Recht auf Erstellung von Auskünften, das Recht zu Besichtigungen an Ort und Stelle und das Recht auf Akteneinsicht.

### IV. Das neue Preußen

Die preußische Zentralregierung fällt weg. Die preußischen Ministerien werden mit den Reichsministerien vereinigt. Die Gesetzgebung für die preußischen Länder wird durch den Reichstag wahrgenommen, mit denen der preußische Landtag vereinigt wird. Das Reich hätte also für die preußischen Länder neben der allgemeinen Reichsgesetzgebung eine zusätzliche Gesetzgebung, die in den süddeutschen Ländern von den Landtagen erledigt wird.

Dr. Brecht (Preußen) hatte hier abweichend von den drei andern Referenten einen Sondervorschlag aufgestellt, der für die zusätzliche Gesetzgebung für Preußen einen gemeinschaftlichen Landtag der preußischen Länder einführen will. Mit Recht wurde der Vorschlag als eine halbe Sache abgelehnt. Preußen hat ja im Reichstag, insbesondere im neuen Reichsrat, ein solches Stimmenübergewicht, daß keine Majorisierung möglich ist.

### Der Reichsrat

Der Reichsrat wird grundsätzlich beibehalten. Jedoch sollen jedem Land künftig nur noch nach der Einwohnerzahl seine Reichsratsvertreter zugewilligt werden. Das ergibt das absolute Übergewicht der preußischen Länder. Die Instruktion der Reichsratsmitglieder wird für jedes preußische Land wie für die Länder alter Art durch die Landesregierung gegeben. Brecht wollte der Reichsregierung eine gewisse zwischen den preußischen und nichtpreußischen Ländern ausschlaggebende Stimmenzahl im Reichsrat ausbleiben.

Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Ein Verzicht der süddeutschen Länder auf das Instruktionsprinzip ist nicht zu erwarten.

### Bermehrung des Reichstags

Dem Reichstag fallen künftig neue Aufgaben zu, sofern er auch die Funktionen der Zentralgesetzgebung für die „Länder neuer Art“ d. h. für die bisherigen preußischen Provinzen zu übernehmen haben wird. Deshalb wird vorgeschlagen, eine Vermehrung der Abgeordnetenzahl des Reichstags in Erwägung zu ziehen.

bleiben noch einige Bemerkungen über die Kategorie von Ländern, die weder in das preußische noch in das süddeutsche System eingereiht worden sind. Man erwartet, daß die preußische Neugliederung es gewissen kleineren Ländern erleichtert, sich mit preußischen Ländern zu vereinigen oder durch Zutritt preußischer Gebiete zu eigenen Ländern auszuwachsen. Für die Hansestädte hat man die Landereigenschaft und die Stimmfähigkeit im Reichsrat beibehalten.

### Der württembergische Vorbehalt

Seine Zustimmung zu den vorgeschlagenen Vorschlägen hat Staatspräsident Dr. Holz von folgenden Voraussetzungen abhängig gemacht:

1. daß eine klare, dauerhafte Ordnung in die Verteilung der Zuständigkeiten und der Verwaltungsaufgaben zwischen Reich und Ländern alter Ordnung gebracht und damit das bisher von ihm an erster Stelle vertretene Verlangen erfüllt wird,
  2. daß die den alten Ländern aus eigenem Recht verbliebenen staatsrechtlichen Hoheitsrechte, namentlich auf dem Gebiet der Justizverwaltung, der Innenverwaltung einschließlich Polizeiverwaltung, der Wirtschaftsverwaltung und der Kulturverwaltung, keinen weiteren Abbruch mehr erleiden, und daß dies durch eine Bestimmung in der Reichsverfassung gesichert wird des Inhalts: „Verfassungsänderungen und Reichsgesetze, durch die solche Rechte der alten Länder aufgehoben oder beschränkt werden, sind abgelehnt, wenn sie 14 Stimmen im Reichsrat gegen sich haben“,
  3. daß ein Finanzausgleich zustande kommt, der dem Bestand der alten Länder Rechnung trägt.
- Die drei andern Berichterstatter stimmen zu 1 und 3 zu und behalten sich zu 2 ihre Stellungnahme im einzelnen für die Verhandlung über diese Fragen vor.

### Neue Nachrichten

**Reichsbankpräsident Dr. Schacht beim Reichspräsidenten**  
Berlin, 12. März. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Präsidenten der Reichsbank Dr. Schacht, der ihm über den Stand der Pariser Reparationsverhandlungen berichtete.

**Zusammenschlußbewegung der landwirtschaftlichen Organisationen**  
Hagen (Westf.), 12. März. Die Beauftragten der Landwirtschaftlichen Verbände von Rheinland und Westfalen (Bauernvereine und Landbünde) beschloßen vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Organe: 1. In jeder der beiden Provinzen schließen sich Bauernvereine und Landbünde sofort zu einer provinziellen Einheitsorganisation zusammen. 2. Die Spitzenverbände in Berlin werden aufgefordert, sich alsbald zu einer Einheitsorganisation zu verschmelzen. 3. sollte bis zum 1. 10. 1929 die geforderte Reichseinheitsorganisation nicht ins Leben getreten sein, so richten beide Provinzialeinheitsorganisationen an alle agrarpolitischen Vereinigungen Deutschlands die Aufforderung, mit ihnen zwecks Gründung einer Reichseinheitsorganisation in Verbindung zu treten.

**Zusammenschluß der vaterländischen Verbände**  
München, 12. März. Die Bayer. Volksparteitageskorrespondenz berichtet: Wie im übrigen Reich haben auch vaterländische Verbände in Bayern in einer Vertreterversammlung einstimmig beschlossen, mit dem Stahlhelm eine Art Verschmelzung einzugehen. Die neue Richtung in der vaterländischen Bewegung werde nicht ohne Rückwirkung auf ihr Verhältnis zu den politischen Parteien bleiben können.

### England und die Reparations-Sachlieferungen

London, 12. März. Der Pariser Berichterstatler der „Times“ meldet: In maßgebenden britischen Kreisen glaubt man, daß die Frage der Sachlieferungen noch nicht ernst und die Erregung darüber zurzeit unnötig sei. Großbritannien sei gegen die Sachlieferungen, sogar in dem Umfang, wie sie zurzeit bestehen, da es auf diese Sachlieferungen einen erheblichen Teil der Verminderung des englischen Ausfuhrhandels zurückführe. Besonders die Kohlenindustrie von Südwales klage darüber, daß ihr ausländischer Markt

durch Lieferungen deutscher Kohle nach Italien jährl. 1000000 t. Die britische Regierung werde nachdrücklich dagegen Einspruch erheben, daß das System der Sachlieferungen eine Erweiterung erfahre; sie betrachte dies als eine etwas künstliche Konstruktionsmethode, die den normalen Handelsverkehr zu beeinträchtigen. Allerdings sei wohl schwerlich von Deutschland zu erwarten, daß es, um seine Verpflichtungen zu erfüllen, mit einem Schlag eine so vorteilhafte Methode aufgeben. Die britische Regierung würde aber sehr nachdrücklich dagegen Einspruch erheben, ihrerseits Sachlieferungen für einen Teil der Reparationszahlungen anzunehmen. Vielleicht würde sie bereit sein, einen gewissen Bruchteil der Reparationsleistungen in Gestalt von Sachlieferungen anzunehmen, aber sie wird dann auf angemessene Schutzmaßnahmen für die britische Industrie dringen. Im allgemeinen sei ihr Einwand gegen derartige Lieferungen, daß Deutschland die Art Güter nicht liefern könne, die Großbritannien brauche und daß Deutschland somit nur britischen Erzeugnissen Konkurrenz machen würde.

Der Pariser Berichterstatter der „Morningpost“ schreibt, hinsichtlich der Reparationszahlungen sei in Kreisen, die in Fühlung mit dem englischen Schatzamt stehen, die Meinung bemerkbar, den nachteiligen Einfluß, den sie auf die britische Industrie haben könnte, als nicht so gefährlich hinzustellen. Dies werde damit begründet, daß Industrie und Handel wie Wasser sich immer von selber regulieren und daß Nachteile in der einen Richtung von Vorteilen in einer anderen ausgeglichen werden.

#### Polnische Wirtschaft

Warschau, 12. März. Gestern sollte der Senat über verschiedene Teile des Staatshaushaltsplans abstimmen. Aber weder der Präsident noch die Senatoren fanden sich in dem Geseh oder in der Geschäftsordnung zurecht. So kam es, daß verschiedene Teile durch Zufallsmehrheiten angenommen oder abgelehnt wurden im Gegensatz zu den Beschlüssen des Ausschusses. Die Verwirrung wurde schließlich so groß, daß die Senatoren gar nicht mehr wußten, über was sie abstimmten, und daß dreimal und öfter über denselben Punkt abgestimmt wurde.

#### Von den Kämpfen in Mexiko

Mexiko, 12. März. Nach einer Meldung der Regierung soll der Aufstand in der Provinz Veracruz vollständig niedergeschlagen sein. Der größte Teil der aufständischen Truppen habe sich ergeben, die beiden Anführer, die Brüder Aguirre, seien mit wenigen Anhängern ins Gebirge geflohen.

#### Spaltung in der chinesischen Regierung?

Schanghai, 12. März. Chinesische Kreise sind stark beunruhigt über den Rücktritt Litschengjans, des Nachhabers der Kwangspartei im Wuhanbezirk (mittlerweile langte), der gleichzeitig seine Aemter innerhalb der Zentralregierung niedergelegt hat. Man fürchtet daraus eine Verschärfung des Streits zwischen der Kwangspartei und dem Kaiserthum und Präsidenten Tschiangkai-schek. Auf beiden Seiten sind Rüstungen und Truppenbewegungen erfolgt. Trotzdem wiegt doch die Ansicht vor, daß es sich um Vorbeugungsmaßnahmen handle und ein neuer Bürgerkrieg vermeidbar sei.

### Ein neuer Kiefenstandal in Paris

Der Staat um 20 Millionen geschädigt

Vor der 12. Pariser Strafkammer schwebt ein Prozeß, der wieder bezeichnendes Licht auf das französische Schieber-tum und dessen Ausnützung der „Kriegsschadigungen“ usw. wirft. Bei Schluß des Kriegs sollten etwa 1.200.000 französische Leichen von Gefallenen umgeben werden. Ein Herr X., der wegen Fahnenflucht und anderer Vergehen soeben eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte, meldete sich zunächst zur Uebernahme von 12.000 Umbettungen als „Großunternehmer“. Für die Kosten wurden mit der betreffenden Behörde des Pensionsministeriums je 73.500 Franken für eine Leiche vereinbart. Zwei weitere „Unternehmer“ übernahmen darauf ebenfalls je 12.000 Leichen zum gleichen Preis. Da sie alle drei aber keine Mittel besaßen, wandten sie sich an einen „Ober-Unternehmer“, einen Grabsteinhändler in Paris. Dieser „finanzier“ denn auch das Geschäft und er verdiente dabei in drei Monaten, wie das Amtsblatt mitteilt, glatt 750.000 Franken an 12.000 Umbettungen. Der Ober-Unternehmer gründete nun im

### Entlarvt!

Roman von Otis Eifer.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

15. Fortsetzung.

Sie schloß sich ihm enger und inniger an, sie baß ihn, ihn auf seinen Ausfahrten und Ausgängen begleiten zu dürfen, und der Gutsherr merkte sehr wohl, daß etwas mit seinem Töchterchen nicht in Ordnung war, und nahm sie in seinen Schutz.

Aber dann kam der Zwischenfall mit Fritz Born, und zum erstenmal waren Vater und Tochter nicht einer Meinung. Erika verteidigte Fritz mit einer Heftigkeit, die dem Vater den Zustand des Herzens seines Kindes deutlich enthüllte. Wie er jedoch Fritz geraten hatte, lieber zu gehen und zu entfangen, als einen Konflikt herbeizurufen, der zu seinem guten Ende führen konnte, so vermochte er auch seiner Tochter nicht recht zu geben, denn von so vortrefflichem und braven Charakter er sonst auch war, der Stolz auf Besitz und Lebensstellung sah nun einmal in seinem Blute, und eine Verbindung seiner Tochter mit dem einfachen Fritz Born erschien ihm eine Unmöglichkeit.

Er schloß daher den Streit über die Schuld oder die Unschuld des jungen Mannes mit den Worten: „Gnadelei, ob Born schuldig oder unschuldig ist, sein Fortgang war notwendig, schon um deinetwillen... Ihr waret mir zu intim geworden.“

Erika dachte an die nächtliche Zusammenkunft mit Fritz im Park, errödete heiß und schämte sich in Bewußtsein ihrer Schuld. Damit war dieser Gegenstand erledigt; es wurde von Fritz nicht mehr gesprochen, aber in Erikas Herzen bildete sich ein tropisches Gefühl heraus, das das gute Finvernahmen mit ihrem Vater zu gefährden drohte.

Aber die Liebe zu ihm flammte in Erikas Herzen heiß empor, als der Vater auf das Krankenbett sank und seine Krankheit einen bedrohlichen Charakter annahm. Tag und

März 1921 eine eigene „Umbettungs-Gesellschaft“. Im November 1924 hatte er weitere 316.000 Kriegerleichen umzubetten zum Preis von je 66.80 Franken. Insgesamt erhielt er 21 Millionen Franken. Dann fand er Nachahmer. Ein Vorkämpfer tat ebenfalls eine „Umbettungs-Gesellschaft“ auf und er erhielt von der Regierung einen Auftrag von 495.000 Leichen, wofür er 23 Millionen Franken einsteckte. Als nun aber in zwei Schriften das schamlose Gewerbe an den Pranger gestellt wurde (im November 1924), ging ein Schrei der Entrüstung durch Frankreich. Die Unternehmer hatten die Freiheit, wegen „Beleidigung“ zu klagen, und sie strengten sogar gegen den Staat eine Klage auf Schandenerfah an, weil er von dem Vertrag zurückgetreten sei. Darüber wird nun die 12. Strafkammer zu befinden haben. Die auf Veranlassung der Abgeordneten-kammer angestellte Untersuchung hat inzwischen ergeben, daß die Regierung für die Umbettungen folgende Ueberpreise bezahlt hat: in der ersten Zone kostete eine Umbettung 17.65 Franken, bezahlt wurden dafür 52 Franken, in der zweiten Zone 15.25 Franken, die Unternehmer setzten dafür 66.80 Franken ein. In der dritten Zone beliefen sich die Unkosten auf 14.07 Franken; das Ministerium aber bezahlte dafür 44 Franken. — Insgesamt haben diese Schieber mit ihrem schmutzigen Geschäft den Staat um etwa 20 Millionen geschädigt.

### Landesausschuß der württ. Zentrumsparlei

Stuttgart, 12. März. Im Blumenjahr der Liederhalle lagte am Sonntag der Landesausschuß der württ. Zentrumsparlei. Justizminister Dr. Beyerle erklärte in seinem Bericht, das Ergebnis der letzten Wahlen, die dem Zentrum einen starken Stimmenverlust brachten, zwingen zu ernster Ueberlegung und Prüfung, zu Pessimismus sei aber kein Anlaß vorhanden.

Landtagsabg. Bock-Rottweil berichtete über die politische Lage in Württemberg. Er legte die verfassungsrechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gründe dar, die zur Bildung der heutigen Regierung geführt haben. Die Wahlparole des württ. Zentrums sei gewesen, die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit der Länder, Verdrängung der Landwirtschaft in wirtschaftspolitischer Hinsicht und die Verteidigung der christlichen Kulturgüter. Das abgegangene Jahr habe genügt, um zu zeigen, daß die württ. Regierung eine viel größere Lebensfähigkeit besitze, als dies von manchen Leuten vorher angenommen worden sei. Die Politik der Regierung sei sachlich und gut gewesen. Dies sei auch auf die politische Zielarbeit und Sachlichkeit des Staatspräsidenten Dr. Holz zurückzuführen. Man könne im Zweifel sein, ob der neue Etat nicht erst gegen Ende des Jahres aufgestellt und bis dahin ein Notetat dem Landtag vorgelegt werden solle. In dieser Frage werde man jedoch den Wünschen der Regierung Rechnung tragen. Wer die Regierung stürze, habe die Aufgabe, eine neue Regierung zu bilden. In diesem Fall behalte sich die Zentrumsparlei ihre Stellungnahme vor. Ob die Möglichkeit einer Regierungserweiterung nach der Seite der Deutschen Volkspartei hin entstehe, darüber könne man zur Zeit nichts Bestimmtes sagen. Das Zentrum werde die Politik der Verantwortung auch künftig führen.

Reichstagsabg. Groh-Stuttgart sprach über die jüngsten Vorgänge im Reichstag. Das unehrliche Verhalten der Sozialdemokraten in der Panzerkreuzerfrage und die Desavouierung der sozialdemokratischen Minister durch die eigene Fraktion habe allseitig Spannungen ausgelöst und die politische Atmosphäre vergiftet. Solche Methoden führen zur Zerstörung des Parlamentarismus und machen es unmöglich, Koalitionen einzugehen. Die eigentliche Krisenpartei sei die Deutsche Volkspartei, die auch jetzt wieder der sichtbare Hemmschuh für eine befriedigende Lösung der gegenwärtigen verworrenen Lage bilde. Der Austritt des Zentrums aus der Reichsregierung habe in allen Parteikreisen volles Verständnis und Zustimmung gefunden.

In der Diskussion verbreitete sich u. a. Staatspräsident Dr. Holz über die derzeitigen politischen Verhältnisse in Württemberg. Es sei wohl zu erwarten, daß bei den kommenden Etatsberatungen im Landtag klare Verhältnisse geschaffen würden. Doch sei zu hoffen, daß die Etatsberatungen ohne große Schwierigkeiten bei allseitig gutem Willen erledigt werden könnten. Ein rechnerisches Defizit sei nicht vorhanden und man könne die Finanzen Württembergs als gesund bezeichnen, so daß man ohne neue Belastungen durch das Jahr 1929 hindurchkommen werde. Die Regierung bestrebe darauf, daß am Personaletat nichts geändert werde. Sie habe dagegen die Absicht, alle verfügbaren freierwerbenden Mittel dazu zu verwenden, den Bezirken und Gemeinden die Straßenbau-, Fürsorge- und Schullasten zu erleichtern. Die Frage der Lehrerbildung werde voranschreitend erneut zu Auseinandersetzungen führen. Die Regierung habe die Absicht, hier nur stufenweise vorzugehen, weil zurzeit die finanziellen Auswirkungen nicht getragen werden können.

In einer Entschließung wurde die politische Haltung der Zentrumsfraktion in Reich und Land gebilligt.

### Württemberg

Stuttgart, 12. März.

Der Besuch des Landtags in Hall findet nicht am 21. März, sondern am Freitag, den 15. März statt.

80. Geburtstag. Am 14. März begeht Fabrikant Reinhold Weber, Seniorchef der weit über Württemberg hinaus bekannten Möbelfabrik Gebr. Weber, die Feier seines 80. Geburtstags. Der Jubilar, ein gebürtiger Ehlinger, der vor 50 Jahren in Stuttgart seine Firma gegründet und aus kleinsten Anfängen in die Höhe geführt hat, ist heute noch in unverminderter körperlicher und geistiger Rüstigkeit tätig und darf sich dabei der Hilfe und Pflege seiner im 75. Lebensjahr stehenden Gattin erfreuen.

Handwerkskammer. Im Monat Februar 1929 hoben die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Stuttgart mit Erfolg abgelegt: 3 Glaser, 3 Goldschmiede, 1 Harmoniumbauer, 17 Mechaniker, 1 Posamentier, 13 Schlosser, 6 Schreiner, 1 Silberschmied.

Der Arbeitskampf in den Schuhfabriken Sigle in Kornwestheim. Auf Veranlassung des Schlichters für Süddeutschland fanden gestern Verhandlungen über die Beilegung des in den Schuhfabriken Sigle (Salamander) ausgebrochenen Arbeitskampfes statt. Eine Einigung war bis jetzt nicht zu erzielen. Der Schlichter wird seine Bemühungen fortsetzen.

Vom Tode. Am Montag mittag wurde ein 77 J. a. Mann in einem Haus der Seestraße in Gablenberg in seiner Wohnung bewußtlos aufgefunden. Es liegt ein Unfall durch Gasvergiftung vor.

Gebirgstruppenlagung. Am 4. und 5. Mai ds. Js. treffen sich in Stuttgart alle früheren Angehörigen der württ. Gebirgstruppen (ehem. Gebirgsschützen, Gebirgsartilleristen, Gebirgsmaschinengewehrer) zur Gedächtnisfeier auf dem Waldfriedhof und zu kameradschaftlichem Beisammensein in Erinnerung an gemeinsam erlebte Kriegsjahre. Alle Kameraden der genannten Truppenteile sind herzlich eingeladen. Anmeldungen an Rudolf Weckler, Stuttgart, Johannesstr. 86 a, Hans Bucher, Cannstatt, Wilhelmstraße 14 und Erich Weippert, Stuttgart, Herzogstr. 3.

Drei Selbstmorde an einem Tag. In einem Haus der Schwabstraße verübte gestern ein 23 J. a. Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord. — In einem Haus der Gutenbergstraße wurde ein 67 J. a. Frau erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — Selbstmord durch Erhängen verübte in einem Haus der Weisenburgstraße ein 58 J. a. Mann.

### Aus dem Lande

Lauffen a. N., 12. März. Der neue Chefarzt. Der Gemeinderat hat den seit einigen Monaten hier anwesenden Arzt Dr. Bräuning zum leitenden Arzt des städt. Krankenhauses gewählt.

Dehringen, 12. März. Eisprengungen. Die Sprengungen auf der Ohren mußten am Samstag die ganze Nacht durch und auch am Sonntag noch fortgesetzt werden. Eisstöße, oft an die 100 Zentner schwer, mußten zertrümmert werden. Die Gefahren des mit Sorgen erwarteten Eisgangs sind damit behoben.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Nacht wach sie nicht von seinem Bette, und der Gutsbesitzer, egoistisch wie alle Kranken, freute sich ihrer Liebe und wollte nur von ihr gepflegt werden.

Die Guts herrin war ja auch nicht dazu imstande, sie war viel zu nervös und unruhig, und so übernahm Erika gemeinsam mit einer Krankenpflegerin und einem Krankenpfleger die Pflege des Kranken.

So sah Erika oft stundenlang allein am Lager ihres Vaters, horchte auf dessen röchelnde Atemzüge und flehte angstvoll zu Gott, daß er das teure Leben erhalte. Aber in Gottes Ratsschluf war es anders bestimmt, der Arzt machte ein immer bedenklicheres Gesicht. Die Schatten des Todes schienen sich bereits auf das teure Antlitz des Kranken niederzusetzen.

Es war eine stürmische Herbstnacht. Der Wind sauste in den Bäumen des Parks, rüttelte an den Fensterläden und klapperte in den Dachziegeln.

Niemand im Gutshause schlief. Alle Zimmer, Treppen und Korridore waren erleuchtet, und doch herrschte eine Totenstille in dem ganzen großen Gebäude.

Die Guts herrin ging schlaflos, von Schmerz und Angst gequält, in ihrem Zimmer auf und ab. Das Gesinde war in den Souterrainräumlichkeiten versammelt und unterhielt sich flüsternd. Im Arbeitszimmer des Gutsbesizers sah der Arzt, bereit, jeden Augenblick an das Bett des Kranken der im Nebengemach lag, zu eilen. Die Krankenpflegerin bereitete Eiskompressen vor und ging mit lautlosen Schritten hin und wieder.

Erika sah am Bett des Vaters, dessen sieberheiße Hand in den ihrigen haltend. Ihr Gesicht war totentbläht, ihre Augen gerötet; ihre Wangen waren schmal geworden, dennoch hielt sie mutig aus und unterdrückte die immer aufs neue emporwühlenden Tränen.

Der Kranke hatte eine Weile in unruhigem Schummer dargelegen. Wüßlich schlug er die Augen auf und sah sich suchend um. Als er Erika erblickte, huschte ein Lächeln über sein Gesicht.

„Mein armes, liebes Kind,“ flüsterte er mit heiserer Stimme, „bist du noch immer bei mir? — Du sollst zur Ruhe gehen... mir ist jetzt besser.“

An der Lat schien das Nicker ihn fast gänzlich verlassen

zu haben. Sein Auge war klar, und seine Worte nicht mehr wirr und unverständlich.

„Mein lieber, lieber Papa, wie treue ich mich,“ sagte Erika, sich zärtlich über ihn beugend. „Aber jetzt darfst du nicht mehr sprechen, sondern mußt ganz ruhig liegen.“

„Nein, Erika, ich will jetzt sprechen,“ fuhr er fort und versuchte, sich etwas aufzurichten, was ihm auch, gestützt durch Erikas Arm, gelang. „Wer weiß, ob ich in einer Stunde noch sprechen kann.“

„Nieber Papa.“

„Ich weiß nicht, ob ich sterben muß — aber ich weiß auch nicht, ob ich gesund werde — ich fürchte mich nicht vor dem Sterben — aber es tut mir leid, daß ich schon von euch gehen soll, ich hätte gern noch ein Weilchen mit euch gelebt, und dich, mein Kind, wieder heiter und glücklich gesehen.“

„Ich werde glücklich sein, wenn du wieder gesund bist.“

„Es mag sein, mein liebes Kind — aber die letzte Zeit warst du es nicht... und ich war die Ursache deines Schmerzes. Ja, ich weiß es wohl, und du mußt deinem alten Vater verzeihen, wenn er sich nicht in deine jugendlichen Gedanken hineinverleihen konnte. Aber eines muß zwischen uns klar werden, mein Kind, ob ich nun lebe oder sterbe. Das ist die Geschichte mit Fritz Born.“

„Ich bitte dich, Papa, sprich nicht davon.“

„Doch ich muß davon sprechen, denn ich habe dabei eine Schuld auf mich geladen. Du hattest recht, Erika, Fritz war unschuldig — Protowsky hat die Unwahrheit gesagt — vielleicht ohne daß er es selbst wußte — ich habe mich genau nach den Ereignissen jenes Abends erkundigt, Fritz Born hat sich nichts zu Schulden kommen lassen, dessen er sich zu schämen hätte. Das wollte ich dir sagen, mein liebes Kind — ich wollte es auch ihm selbst sagen, daß ich ihn unrecht getan habe, aber meine Erkrankung hinderte mich daran. Wenn ich nun sterbe, sollst du es ihm sagen, daß ich mein Unrecht eingesehen habe und ihn in meiner letzten Stunde noch um Verzeihung bitte. Willst du es ihm sagen, mein Kind.“

(Kochkunst folgt.)

**Breitach** O. D. Dehringen, 12. März. **Ertrunken.** Am Samstag fiel das 4jährige Töchterchen des Kaufmanns Karl Schluchter in die Breitach. Obgleich rasch Hilfe zur Stelle war, gelang es erst nach zwei Stunden, das Kind, das unter die Eismassen geraten war, als Leiche zu bergen.

**Niederstellen** O. Gerabronn, 12. März. **Uebertrannt.** Die Pferde eines hiesigen Geschäftsfuhrwerks wurden scheu und rannten von der abschüssigen Langen Gasse mit großer Geschwindigkeit um die Ecke des Marktplatzes. Ein dort stehender hiesiger Geschäftsmann wurde mit voller Wucht an eine Hausdecke geschleudert und blieb bewußlos liegen. Der Verunglückte wurde mit einem Sanitätsauto nach Würzburg gebracht, da anscheinend schwere innere Verletzungen vorliegen.

**Bad Mergentheim**, 12. März. **Unordnung in der Stadtkasse.** Verwaltung Mergentheims. Schon seit längerer Zeit ist das Rechnungswesen der Stadt Gegenstand lebhafter Erörterungen unter der Einwohnerschaft. Als Tatsache ist bekannt, daß an die Stadtkasse zu leistende Schuldscheine aller möglichen Art, wie Steuern, Wohnungsmietgelder, Nachtgelder, Holz- und Obstkinder usw. schon seit dem Jahr 1924 nicht ordnungsmäßig bezahlt bzw. eingefordert wurden. Da die Forderungen der Stadtkasse nun zum Teil verjährt sind und die Schuldner kaum in der Lage sein werden, die angelautenen Schuldscheine nachzuzahlen, wird die Stadtkasse einen bedeutenden Verlust erleiden.

**Reutlingen**, 12. März. **Mißliche Folgen des Tauwetters.** Durch Schmelzen des Schnees stürzen von den Bergen und Abhängen die Wassermassen in die tiefer gelegenen Stellen, versickern aber, da das Erdreich gefroren ist, nicht und es bilden sich überall zum Teil ansehnliche Seen. Die steigenden Wasser lassen die Seen ausbrechen und kommen größtenteils in die Dörfer. In Scheunen, Ställe und Keller dringt das Wasser ein und nur durch andauernde Hilfeleistung wird größerer Schaden verhütet. Das Durchkommen im Ort selbst kann nur durch Schlagen von Brücken aufrecht erhalten bleiben.

**Alpirsbach**, 12. März. **Eingemeindung.** Vom Oberamt Oberndorf wurde aus Anlaß der Schultheißenwahl in Röttenbach die Anregung gegeben, diese nahegelegene Gemeinde, die baulich fast im Zusammenhang mit Alpirsbach steht, mit unserer Stadt zu vereinigen.

**Ulm**, 12. März. **Vom Rathaus.** Der Gemeinderat hat eine durchgehende Erhöhung des Schulgelds in allen Schulen beschlossen. Die große Zahl der Anmeldungen bei der kath. Volksschule bedingt die Schaffung einer weiteren ständigen und einer weiteren unständigen Schulstelle. Außerdem werden von den 18 unständigen kath. Schulstellen 4 in ständige Stellen umgewandelt.

**Hunddieb.** Hier konnte ein 23jähriger Hilfsarbeiter festgenommen werden, der aus einem Hundezwinger einen wertvollen Hund gestohlen und geschlachtet hatte. Das Fleisch und das Fell hat er verkauft.

**Lauterbach** O. D. Ehingen, 12. März. **Uberschwemmung.** Infolge der Schneeschmelze kam eine große Menge Wasser das Wolfstal herunter und floß, da das Lauterbett mit Eis ausgefüllt war, über die Wiesen nach Lauterbach und in nieder gelegene Grundstücke, setzte einen großen Teil der Hauptstraße unter Wasser und drang in einige Ställe ein. Pioniere aus Ulm waren tätig, um das Flußbett vom Eis zu befreien.

**Riedlingen**, 12. März. **Ertrunken.** In Halltingen stürzte das 7 Jahre alte Söhnchen des Bauern Josef Schönweiler in den hochgehenden Denbinger Bach und ertrank.

**Mengen** O. D. Saulgau, 12. März. **Ertrunken** ist am Samstag das 6jährige Söhnchen Josef des Weichenwärters Scheerer, das in den zurzeit hochgehenden Deibach gefallen war.

**Lampertswiler** O. D. Saulgau, 12. März. **Brand.** Am Sonntag nacht brach in dem freistehenden, zweistöckigen Oekonomiegebäude des Landwirts Johann Baptist Keller Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß binnen kurzer Zeit trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte.

**Dietmanns** O. D. Walssee, 12. März. **Vermißt** wird seit 10 Tagen ein 16jähriger Bursche von hier, der auswärts in der Lehre ist. Er war einen Tag zu Haus und wollte sich angeblich wieder zu seinem Lehrherrn begeben, wo er aber noch nicht eingetroffen ist.

**Leutkirch**, 12. März. **Brand.** Sonntag mittag brach im großen Mehrgeschen Anwesen im nahen Lautenbach ein Brand aus. Trotz der Bemühungen der örtlichen Feuerwehr und der Leutkircher Motorspritze war das geräumige Oekonomiegebäude mit seinem alten Holzgebälk nicht mehr zu retten.

**Langenargen**, 12. März. **Das Bodenseeaquarium.** dessen Bau und Einrichtung in Meersburg jetzt wohl unzweifelhaft ist, wird unter Mitwirkung der Anstalt für Bodenseeforschung der Stadt Konstanz und des Instituts für Seenforschung in Langenargen ins Leben gerufen werden. Es wird das erste und einzigartige Institut sein von Norddeutschland bis hinab zum Mittelmeer.

**Schultheißenwahlen.** Am Sonntag wurde bei der Schultheißenwahl in Gerhausen O. D. Blaubeuren der bisherige Schultheiß Haas mit 478 von 490 Stimmen wiedergewählt. — Bei der Schultheißenwahl in Cappel O. D. Dehringen wurde der bisherige Ortsvorsteher Kreuzberger mit 100 von 101 Stimmen wiedergewählt. — In Kapfenhardt O. D. Neuenbürg wurde der bisherige Amtsinhaber, Schultheiß Kircher, mit sämtlichen 141 gültig abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

**Marbach a. N.**, 12. März. **Zum Leichenfund.** Bei dem am Sonntag am Elektrizitätswerk in Marbach zerbombten Leiche handelt es sich um das 33 Jahre alte Dienstmädchen Karoline Kuch aus Leibn bei Neu-Ulm. Diese war zuletzt in Stuttgart in Stellung und wird seit 28. November 1928 vermißt. In letzter Zeit waren bei ihr Schwermuttsanfälle zu beobachten, so daß angenommen werden kann, daß sie freiwillig in den Tod gegangen ist.

**Mundelsheim** O. D. Marbach, 12. März. **Das Mundelsheimer Wehr durchbrochen.** Infolge des Eisganges ist das Mundelsheimer Wehr gerissen, weil am Sonntag morgen die Wehrfallen nicht rechtzeitig gezogen waren. Die Eisschollen haben Steine aus einer Wehrgasse von etwa 10 Meter herausgerissen.

**Böttingen** O. D. Reckartulm, 13. März. **Leichenfindung.** Am Sonntag wurde aus hiesiger Markung eine unbekannte männliche Leiche aus dem Reckartulm. Außer einer Spindel mit dem Aufdruck Nr. 128 Schöpfer Gang,

bestätigt bei Metzgermeister U. G. Bachmüller u. Co. Frankfurt a. M., Vorschuhzahlung 18.—22. 12. 28 wurden keinerlei Ausweise vorgefunden.

**Goßfen** O. D. Reckartulm, 12. März. **50jähriges Ehejubiläum.** Reichstagsabgeordneter Oekonomierat Wilhelm Vogt und Frau durften in letzter Woche das Fest des 50jährigen Ehejubiläums im Kreise einer großen Anzahl Kinder und Enkel feiern. Von vielen Seiten sind dem Jubelpaar Glückwunschkarten und Telegramme zugegangen. Der Jubilar gehörte seit 1895 ununterbrochen dem Gemeinderat an, 1900 wurde er Landtagsabgeordneter für Reckartulm, 1903 Reichstagsabgeordneter für den Bezirk Hall. Dem Reichstag gehört er seitdem ununterbrochen an. Er steht jetzt im 75. Lebensjahr.

**Oberndorf a. N.**, 12. März. **Evangelisches Gemeindehaus.** Von der evangelischen Gemeinde wurde ein Gelände bei der evangelischen Kirche, auf dem die Amtskörperschaft ursprünglich ein Amtskörperschaftsgebäude erstellen wollte, angekauft. Dort soll später eventuell ein Gemeindehaus errichtet werden.

**Schramberg**, 12. März. **Eis katastrophe.** Eine Eis katastrophe hat sich in der Uhrenfabrik Gebr. Junghans W. ereignet. In der Turbinenhochdruckleitung lösten sich die Eismassen und fuhren mit einer solchen Wucht nach dem Turbinenhaus, daß die starken Rohre wie Glas zerbrachen. Das nachschießende Wasser kam mit furchtbarer Kraft und verwüstete in wenigen Sekunden das ganze Turbinenhaus. Das siedendheiße Druckleitungswasser brachte zentnerschwere Eisschollen mit, die im Turbinenhaus zurückblieben, so daß dieses mehr einem Eisteller gleicht. Der Betrieb dürfte teilweise auf einige Tage gestört sein.

**Geislinau a. St.**, 12. März. **Todesfall.** In der Nacht auf Montag ist Volksschullektor a. D. Gustav Längst im Alter von 81 Jahren gestorben. 1913 wurde er zum Rektor an der hiesigen Volksschule ernannt und 1920 schied er aus dem Schuldienst.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ein Bildnis Dr. Edeners für Amerika.** Dr. Hugo Edder besuchte in München das Atelier von Professor Walter Fierle und gewährte dem Künstler eine mehrstündige Sitzung zu einem Porträt, das für Amerika bestimmt ist. Der Künstler hat erst vor kurzem ein Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg geschaffen.

**Frau Subkoff zahlungsunfähig?** Ueber das Vermögen der früheren Prinzessin von Preußen, verwitweten Fürstin von Schaumburg-Lippe, jetzigen Frau Subkoff, wohnhaft im Palais Schaumburg zu Bonn, wurde das Konkursverfahren wegen Zahlungsunfähigkeit eröffnet.

**Die Salzburger Festsche 1929** werden am 4. August eröffnet und dauern bis 30. August. Vorgesehen sind u. a. Aufführungen von Don Juan, Fidelio, Rosenkavalier, sowie acht Konzerte der Wiener Philharmoniker.

**Eine Stiftung Bouffons.** Wie der „Petit Parisien“ berichtet, hat Fernand Bouffon, der gemeinsam mit Professor Quinide im Jahr 1927 den Friedensnobelpreis erhielt, diesen Preis in Höhe von 300 000 Franken dem französischen Staat zur Errichtung einer Stiftung geschenkt, deren Zinsen zur Verbreitung des Werks des Völkerverbands in den Schulen und in den Kreisen des Volks und zur Gewährung von Unterstufungen bei Reisen von Lehrern zur Teilnahme an internationalen Kongressen dienen sollen.

**Eine deutsche Zeitung vernichtet.** In Buenos Aires sind das Gebäude der deutschen Zeitung „Argentinisches Tageblatt“ und mehrere angrenzende Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Sachschaden wird auf 175 000 Dollar geschätzt.

**Ein Bergsturz.** In Dieheim am Ziegelbuckel an der Wieslocher Straße (Baden) lösten sich große Erdmassen und rutschten talwärts, wodurch ein großer Schuppen, der noch am Hang angebaut war, zertrümmert wurde. Eine Reihe weiterer Häuser ist durch die noch zu erwartenden Loslösungen sehr gefährdet.

**Gemeine Tat.** Als ein 79 J. a. Mann in Bad Dürkheim (Baden) auf der Post seine Rente holte, fühlte er sich auf dem Heimweg nicht wohl und ließ sich von einem unbekannten Wanderburschen nach Haus begleiten, der ihm, wie sich nachträglich herausstellte, sein ganzes Geld stahl. Aus Aufregung darüber ist der alte Mann gestorben.

**Beim Eisprengen verunglückt.** Bei Eisprengungen im Reffel bei Mayen (Reg.-Bez. Koblenz) wurde ein Landeskulturobersekretär auf eine Entfernung von 75 Meter von einem großen Stein getroffen und getötet.

**Er mordung eines Italieners.** In einer Wirtschaft in Saarbrücken wurde ein italienischer Arbeiter von einem anderen Italiener, der zur Ausführung der Tat eigens von Dillingen-Saar herbeigekommen war, durch 20 Messerstiche tödlich. Der Mörder ist entflohen.

**Hypothekenspekulation.** In Berlin wurde eine Gesellschaft von Schwindlern verhaftet, die Hypotheken suchende Hausbesitzer durch schwindelhafte Angaben um 250 000 Mark geschädigt haben. Die Gesellschaft besteht aus den Kaufleuten Gerhard Lüttger, Loh Reichmann, Siegfried Rosenthal, Walter Inhoffen und dem früheren Rechtsanwalt und Notar Dr. Junger. Lüttger, Rosenthal und Reichmann sind wegen anderer Schwindelereien bereits schwer vorbestraft.

**Einbrecherbande von Lehrlingen.** Seit Dezember erfolgten in der Mogdeburger Vorstadt Sudenburg regelmäßig Einbrüche in Lebensmittelgeschäfte. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zur Festnahme einer Bande von jugendlichen Einbrechern, und zwar handelt es sich um 6 kaufmännische Lehrlinge, die alle in seltener Lehrstelle waren und bei ihren Eltern in Magdeburg wohnen. Die Täter gestanden, nicht weniger als 17 Einbrüche gemeinsam verübt zu haben. Da Fluchtverdacht nicht vorlag, wurden die jungen Burschen wieder entlassen. Zwei Tage darauf wurden drei dieser jugendlichen Einbrecher bei einem erneuten Einbruch in Wittenberge ertappt und wieder verhaftet.

**Die Kriegsanleihebeschießungen.** In der Angelegenheit der Kriegsanleihebeschießungen ist nun auch die Anklageschrift gegen den Bankier Kühner und den Kaufmann Dunkelblum aus Wien fertiggestellt.

**Eine weibliche Gefangene beim Nachtversuch tödlich verunglückt.** In der Nacht zum 12. März versuchte eine 33-jährige Strafgefängene namens Josefine Nagelle aus dem Frauengefängnis des Berliner Polizeipräsidiums zu entfliehen, indem sie ihre Bettlaken in Streifen zerschneidete und sich an den zusammengeknüpften Enden aus dem vierten Stockwerk auf die Straße hinablassen wollte. Das Seil riß aber und die Gefangene stürzte tödlich ab.

**Eine berühmte Münzensammlung gestohlen.** In Barneuve (Frankreich) haben nach einer Meldung des Pariser „Matin“ Einbrecher die als Sammlung Ernest Gregoire weltbekannte außerordentlich wertvolle Münzensammlung geraubt. Es handelt sich vor allem um 500 Gold-, Silber- und Bronzemünzen und Medaillen aus Syrien, Libyen und Judäa aus der Zeit von 300 bis 500 v. Chr. mit dem Siegel des Königs Krösus und anderer Monarchen.

**Brand einer Erdölquelle in Birma.** In den Oelfeldern der Erdölgesellschaft von Birma in Jenuangiang zerstörte ein Brand die gesamte Anlage. Wahrscheinlich wird man das Ausbrennen des Bohrlöchs abwarten müssen, was mehrere Wochen beanspruchen dürfte.

### Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

Donnerstag, 14. März:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.30: Uebertragung des Räumers Festgottes. 13.00: Wetterbericht. Anschließend: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Musik über Blumenpflege. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Jellonachs. Wetterbericht. Landwirtschafsnachrichten. 18.15: Vortrag: Rattis, Traube, Kanaerne II. 18.45: Vortragsort: Singlingelungen u. Singlingelungen. 19.15: Vortrag: Wanderschriften und historische Räuber. 19.45: Jellonachs. Wetterbericht. 20.00: Genf-Genel mit weiteren Beiträgen. 21.00: Nummer. Anschließend: Punter Abend. Anschließend: Nachrichten.

### Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs**, 12. März. 4.2105 G., 4.2185 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87. D. Abl.-Anf. 53.75. D. Abl.-Anf. ohne Ausl. 12.60.

**Berliner Geldmarkt**, 12. März. Tagesgeld 6,75—8,75 v. H. Monatsgeld 7—8,5 v. H. Warenechsel 6,625 v. H.

**Privatdiskont**: 6,25 v. H. kurz und lang.

**Der Opel-Verkauf.** Frankfurter Blätter melden, die amerikanische General Motors Gesellschaft habe 80 Prozent des 60 Millionen Mark Renntwert betragenden Aktienkapitals der Opelwerke AG in Rüsselsheim um den Preis von 125 Millionen RM. übernommen. Dieser Preis solle von der Opel-AG. zusätzlich 25 v. H. zurückbezahlt werden, falls der vorläufig auf 8 Jahre geschlossene Vertrag nach 6 Jahren gekündigt werde; andernfalls verlängere er sich um je 8 Jahre. Im Direktorium bleiben Wilhelm und Dr. Fritz v. Opel.

Von den Opel-Werten wird dazu bemerkt, daß der Vertrag noch nicht abgeschlossen ist.

**Starke Zunahme der landwirtschaftlichen Genossenschaften.** Nach der Statistik des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. März 1929 vorhanden: 118 Zentralgenossenschaften, 20 542 Spar- und Darlehensstellen, 4624 Bezugs- und Abhängenossenschaften, 4350 Wollereigenossenschaften, 10 843 sonstige Genossenschaften, zusammen 40 477 landwirtschaftliche Genossenschaften. Insgesamt beträgt der effektive Zuwachs 49 Genossenschaften, an dem die Gruppe der sonstigen Genossenschaften mit 32, die der Wollereigenossenschaften mit 14 und die der Zentralgenossenschaften mit 2 Genossenschaften beteiligt sind. Unter den 48 neugegründeten sonstigen Genossenschaften befinden sich 12 Verwertungsgenossenschaften, Eier- und Geflügelverwertungsgenossenschaften und 5 Dest- und Gemüßeverwertungsgenossenschaften.

**Errichtung einer Staatl. Meßerschule.** Bei den gegenwärtigen Verhandlungen betr. Errichtung einer staatlichen Meßerschule aus Mitteln des landwirtschaftlichen Notprogramms tritt auch das Allgäu als Bewerberin für den Sitz der Schule auf. Vorgesehen ist der große Gutshof der Standesherrschaft Waldburg-Heil in Rimpach, der gegenwärtig von Graf Willibald als Pächter bewirtschaftet wird. Der Vorteil der Wahl dieses Orts besteht hauptsächlich darin, daß es mitten im Allgäuer Landwirtschaftsgebiet liegt und daß die Räumlichkeiten für die Schule und für die Lehrer bereits vorhanden sind. Mit Rimpach konkurriert das Gut Hochberg bei Ravensburg von Herzog Albrecht von Württemberg.

**Gründung der Oberland-Milchversorgung Ravensburg Gmbh.** Samstag nachmittag verammelten sich im Hotel Hindenbrand in Ravensburg die Vertreter der öffentlichen Körperschaften, Gemeinden, Gesellschaften und der Landwirtschaft der interessierten Bezirke Ravensburg, Tettnang, Saulgau und Waldsee, sowie der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen und beschlossen die Gründung der Oberland-Milchversorgung Ravensburg Gmbh. Bis zur Vorlage der rechtsverbindlichen Erklärungen der Gemeinden und öffentlichen Körperschaften und der erst dann durchzuführenden tatsächlichen Gründung wurde ein vorbereitender Ausschuss gewählt, in dem die Landwirtschaft, die Gemeinden und Amtskörperschaften durch Vertreter beteiligt sind. Die endgültige Gründung soll am Mittwoch, den 27. März stattfinden.

**Die Gewerbebank Ulm** verteilt eine Dividende von 10 v. H. nachdem die Aufwertungsempfänger im Dezember bereits 60 000 Mark erhalten hatten.

**Geschäftsbericht des Spar- und Konsumvereins Stuttgart.** Beim Spar- und Konsumverein ist der Gesamtumsatz von 1 697 098 M. im Jahr 1927 auf 2 041 588 M. im Jahre 1928 gestiegen. Die Geschäftsanteile der Mitglieder betragen am Ende des Jahres 1928 1 171 445 (970 208) M. Die Spareinlagen betragen 2 999 696 (2 516 504) M. Das Textilschiff hat seinen Umsatz von 599 627 M. i. J. 1927 auf 642 630 M. gesteigert. Die Umsätze im Schuhwarengeschäft stiegen von 264 038 auf 458 059 M. Das Postgeschäft weist in den letzten Jahren einen ständigen Rückgang auf.

**Rückbildung des Lohnabkommens in der Schwarzwälder Uhrenindustrie.** Der Verband der Uhren- und verwandten Industrien des Schwarzwaldes e. B. hat das zurzeit bestehende Lohnabkommen auf den 31. März ds. Js. gekündigt. Die Arbeitgeber haben den Antrag gestellt, das Abkommen um ein Jahr, also bis 31. März 1930, zu verlängern mit der Maßgabe, daß die jetzigen Tariflöhne bestehen bleiben. Die tatsächlich bezahlten überarbeitslichen Löhne sollen, wie folgt, gekürzt werden: die Arbeiter um 5 v. H., die Stundenlöhne in der Spitze um 4 J. Die Gewerkschaften haben Gegenforderungen angekündigt. Die Verhandlungen finden am 19. März in Donaueschingen statt.

**Vorübergehende Einstellung des Flugverkehrs über Kassel.** Das Luftamt hat den Flugplatz Kassel derartig aufgeweicht, daß das Starten und Landen der Flugzeuge nicht mehr möglich ist. Der Flugverkehr über Kassel muß daher so lange eingestellt werden, bis der Boden genügend abgetrocknet ist.

**Konkurse:** Nachlaß des verst. Jakob Kast, Tuchschubfabrikant, Inh. der Fa. Jakob Kast, Schuhfabrik, Lauffen a. Neckar. — Alfred Pfeiffer, Inh. einer Baumaterialienhandlung, Calw. — Alois Bottenstein, Inh. eines Zimmereigenschafts, Ehingen a. D.

\*

**Stuttgarter Börse**, 12. März. Die auswärtigen Börsen zeigten durchweg eine unsichere Haltung, wodurch auch der hiesige Markt beeinflusst wurde. Es wurden nur minimale Beträge gehandelt und man schloß allgemein schwächer. Rentenwerte zu wenig veränderten Kursen geliebt.

Wirt. Vereinsnachr., Filiale der Deutschen Bank.

**Frankfurter Getreidebörsen**, 12. März. Weizen 24—24,15, Roggen 23,75, Sommergerste 24—24,25, Hafer inl. 24,50—24,75, Weizenmehl südd. Spez. 0 35,50—34,50, Weizenmehl niederr. 33,25—33,75, Roggenmehl 30,25—30,75, Weizenkleie 14,25—14,35, Roggenkleie 13,50. Haltung: unverändert.

**Mogdeburger Zuckerbörsen** vom 12. März. Innerhalb 10 Tagen 25,25, März 25,40. Haltung: ruhig.

**Bremen**, 12. März. Raumw. Wirtl. Unt. Stand. loco 23,44.

## Lokales.

Wildbad, den 13. März 1929.

**Fernsprechbuch.** Das amtliche Fernsprechbuch für den O. B. D. Stuttgart wird nach dem Teilnehmerstand vom 1. Mai ds. Js. neu aufgelegt. In die neue Auflage werden die bis zum 30. April angemeldeten Hauptanschlüsse aufgenommen. Anträge auf Änderung bestehender Eintragungen können in der Neuaufgabe nur dann berücksichtigt werden, wenn sie spätestens am 31. März ds. Js. beim Postamt Wildbad vorliegen.

### Sitzung des Gemeinderats am 12. März 1929.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder.  
Voranschlagsberatung per 1928/29. Der Vorsitzende erläutert zunächst den Voranschlag des Gemeindehaushalts für das Rechnungsjahr 1928/29 und führt hierzu Folgendes aus:

Wenn wir heute reichlich spät mit dem Voranschlag des Gemeindehaushalts für 1928/29 herauskommen, so hat dies verschiedene Ursachen. Einmal ist eine endgültige Klärung über die Gewerbesteuerpflicht der Badverwaltung, die von großem Einfluß auf den Voranschlag ist, erst vor kurzem erfolgt, dann war noch keine volle Klarheit über die Höhe des Amtschadensbetriffs der hiesigen Stadtgemeinde und der ihr zustehenden Anteile an der Einkommens-, Umsatz- und Körperschaftsteuer zu erlangen, was zum Teil heute noch nicht der Fall ist.

Der Entwurf des Voranschlags des Gemeindehaushalts erhält aber dadurch, daß er jetzt erst zu Ende des Rechnungsjahres aufgestellt werden konnte, umso zuverlässigere Zahlen. Die Einnahme- und Ausgabebezüge beruhen auf den bisherigen tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben und können Änderungen von Belang nach der günstigen oder ungünstigen Seite hin nicht mehr erfahren. Der Voranschlag ist mit großer Vorsicht, unter möglichster Schonung der Steuerzahler, aufgestellt. Besondere Ausgaben für Neubauten, Erwerbungen usw. sind nicht in ihn aufgenommen. Was in dieser Hinsicht geschehen ist, mußte durch Darlehensaufnahmen bewerkstelligt werden. Die Einnahmequellen: Gas- und Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Bergbahn usw. wurden in weitgehender Weise zur Deckung des Abmangels herangezogen. Die für diese Werke dringend nötigen Rücklagen für Erweiterungen und Verbesserungen konnten auch heute nicht gemacht werden.

Die Amtskörperschaftsumlage mit 85 000 Mark, Schulkosten mit 77 710 Mark und öffentliche Fürsorge mit 19 000 Mark erfordern allein schon eine Umlage von 18% der Ertragskataster. Der Aufwand auf die Straßen und Wege mit Rücksicht auf den Badeort erforderte 105 000 Mark und der Zinsendienst 104 000 Mark.

Wenn es trotzdem gelingen wird, die vorjährige Umlage mit 20% beizubehalten, so war dies nur möglich, weil alle Hilfsmittel herangezogen und selbst dringende Neubauten und Verbesserungen zurückgestellt wurden und weil in allen städtischen Betrieben auf möglichste Verminderung der Ausgaben hingewirkt wurde.

Die Gesamtsumme der Einnahmen beträgt 1928/29: 862 922 RM. (1927/28: 812 605 RM.). Die Ausgaben 1928/29: 1 120 397 RM. (1927/28: 1 088 135 RM.). Der Abmangel 1928/29: 257 475 RM. (1927/28: 275 530 RM.).

Der Abmangel würde bei 1 002 158 RM. Gesamtkatasterum eine Umlage von 25,69% erfordern. Die Erhebung einer solch hohen Umlage ist aber für die hiesigen Saisonbetriebe nicht tragbar. Besonders hart wirkt sich hierbei aus, daß die hiesige Stadtgemeinde weder einen Beitrag aus Staatsmitteln zu den Lehrergehalten, noch einen Beitrag aus dem Ausgleichsstock bis jetzt erhalten konnte.

Es wird beantragt, den Abmangel von 257 475 RM. durch eine Umlage von 20 Prozent Ertragskataster von 1 002 158 RM. mit 200 430 RM., durch einen in Aussicht stehenden Beitrag zur Unterhaltung der Etterstraßen von 5000 RM., durch eine Entnahme aus dem Betrieb der Bergbahn von 9 700 RM. und durch eine Entnahme aus Resmitteln der Stadtpflege von 42 344 RM., auf 257 475 RM. zu decken.

Vom Gemeinderat wird nach längerer Beratung mit allen Stimmen beschlossen, den Anträgen entsprechend, den Voranschlag im ganzen Umfang zu genehmigen.

Der Voranschlag der Ortsfürsorgekasse, Schulklasse und Bergbahnverwaltung pro 1928/29 wird beraten und festgestellt.

**Straßensperrung für Motorradfahrer.** Von der auf Antrag des Stadtschultheißenamts vom Oberamt erlassenen Vorschrift betreff Straßensperrung für Motorradfahrer während der Badezeit vom 1. April bis 31. Oktober wird Kenntnis genommen.

**Kuranlagen.** Die vom Ortsvorsteher mit Zustimmung des Gemeinderats am 26. Febr. ds. Js. erlassene ortspolizeiliche Vorschrift über den Besuch der Kuranlagen, der Trinthalle und ihrer Umgebung, sowie des Kurplatzes in Wildbad wurde vom Oberamt für vollziehbar erklärt.

**Farrenhaltung.** Der mit Karl Schrafft jr., Ziegelhütte abgeschlossene Farrenhaltungsvertrag wurde vom Oberamt nicht beanstandet und das in § 1 festgesetzte Sprunggeld von 50 Pfg. für jeden Sprung genehmigt.

**Lautenhofwasserstube.** Der mit der Forstdirektion abgeschlossene Kaufvertrag „Lautenhofwasserstube“ wird vom Gemeinderat unterschrieben anerkannt.

**Gewerbeschule.** Zu der am 21. März stattfindenden Schlußprüfung der Gewerbeschule erging Einladung an den Gemeinderat.

**Radfahrerverein.** Zur Abhaltung seiner Frühjahrsveranstaltung wird dem Radfahrerverein die Turnhalle am 12. Mai überlassen.

**Jugendherberge.** Der Ortsgruppe Wildbad der deutschen Jugendherbergen wird zur Anschaffung von Betttüchern und Schlafsäcken für die hiesige Jugendherberge ein unverzinslicher Vorschuß von 500 Mk. gewährt, der in jährlichen Raten von 50 Mk. wieder an die Stadtkasse zu ersehen ist, und zwar erstmals am 1. Januar 1930.

**Elektrizitätswerk.** Der Vorsitzende erörtert in heutiger Sitzung die Gründe, die für Erweiterung des Werkes durch Einbau eines weiteren Dieselmotors sprechen könnten und umgekehrt das Für und Wider des Abschlusses eines Stromlieferungsvertrags mit dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station. Für den Einbau des Dieselmotors werden geltend gemacht: Erhaltung der vollen Selbständigkeit, größere Betriebssicherheit und möglicherweise billigere Herstellung des Stromes, insoweit als die jetzt vorhandene Maschinenanlage noch brauchbar ist. Für

den Abschluß des Stromlieferungsvertrags sprechen größere Leistungsfähigkeit des Werks bei eintretendem erhöhten Strombedarf für Industrie und Gewerbe. Ferner Vermeidung künftiger kostspieliger Erweiterungsbauten des Elektrizitätswerks und der sonst nötigen Instandsetzung der vorhandenen 3 Dieselmotoren, sowie der mit dem Betrieb von Dieselmotoren verknüpften Geruchs- und Geräuschbelästigung innerhalb der Badestadt. Weiterhin Teilnahme an den durch den Fernstrombezug (Borarlberg) für die Zukunft in sicherer Aussicht zu nehmenden billigeren Strompreisen. Nach eingehender Besprechung spricht sich die Mehrheit des Gemeinderats für Abschluß des Stromlieferungsvertrags auf Grund des vorliegenden Vertragsentwurfs aus. Mit allen gegen 1 Stimme wird hierauf der Abschluß genehmigt und der Vertrag unterzeichnet. Das Stadtbauamt wird beauftragt, im Einvernehmen mit der technischen Beratungsstelle Pläne und Kostenvoranschläge über den Einbau der Umformanlage in das städt. Elektrizitätswerk zu fertigen.

## Märkte

**Schlachtlehmarkt Stuttgart, 12. März.** Dem Dienstagmarkt in Stadt, Fleh- und Schlachthof wurden zugeführt: 46 Ochsen, 56 Kühe, 300 Jungkälber (unverkauft 30), 574 (50) Jungrinder, 227 (20) Kälber, 1422 Kälber, 2291 (200) Schweine. Erlös aus je einem Hektar Lebensgewicht: Ochsen a 49-54 (letzter Markt: —), b 42 bis 48 (—), c 37-40 (—), Bullen a 46-48 (unv.), b 42-45 (43-45), c 38-40 (—), Jungrinder a 52-56 (unv.), b 45-50 (unv.), c 40 bis 43 (—), Kühe a 39-43 (—), b 29-36 (—), c 20-27 (—), d 15-19 (—), Kälber b 79-82 (80-83), c 69-77 (72-78), d 57 bis 66 (63-70), Schweine a fette über 300 Pfd. bis 81 (83), b vollfleischige von 240-300 Pfd. 81-82 (82-83), c von 200-240 Pfd. 80-81 (81-82), d 160-200 Pfd. 77-79 (79-81), e fleischige von 120-160 Pfd. 74-76 (75-77), Sauen 59-70 (64 bis 73) Mark. Marktverlauf: Großvieh und Schweine ruhig, Ueberstand, Kälber mäßig belebt.

**Ulmer Schlachtlehmarkt, 12. März.** Zutrieb 8 Ochsen, 6 Farren, 24 Kühe, 21 Rinder, 189 Kälber, 221 Schweine. Preise: Ochsen 44-48, Farren a 38-40, b 34-36, Kühe b 28-32, c 16 bis 26 Rinder a 46-48, b 42-44, Kälber a 74-76, b 68-72, Schweine a 65-77, b 70-74 M. Marktverlauf in allen Gattungen langsam.

**Pforzheimer Schlachtlehmarkt, 12. März.** Zutrieb 13 Ochsen, 23 Farren, 44 Rinder, 19 Farren, 6 Kälber, 441 Schweine. Preise: Ochsen a 51-54, b 46-50, Farren a 49, b und c 47-44, Kühe b und c 38-28, Rinder a 55-57, b 50-52, Schweine a 79-82, b und c 78, d 72-76, g 65-69 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Volkschulheim Denkendorf bei Eßlingen a. N.**  
Abteilung des Vereins zur Förderung der Volksbildung E. V. Stuttgart  
nimmt erwachsene Mädchen jeden Standes zu fünfmonatlichen Kursen auf.  
Behandlung lebenskundlicher, erzieherischer u. wirtschaftlicher Fragen aus dem Lebenskreis der Teilnehmerinnen.  
Praktische Übungen im Umgang mit Kindern und in Familienpflege.  
Praktischer und theoretischer Unterricht in zeitgemäßer Haushaltungsführung.  
Kursbeginn: 1. Mai u. 1. November. Prospekte durch die Schulleiterin.

**Neuaufnahmen**  
Die Schulleitung der Stuttgarter heim. Fachschule  
E. Zepfaches Institut Stuttgart, Teichstr. 131/132, Postfach 37  
Sonderkurse für freie Vorträge und Redekunst  
Schülerheim: Wenzstr. 6, Leitung: Frau Prof. Hofelich

**LUGER**  
Blutfreier Kabeljau Pfd. 30 Pfg.  
Frisch gewässertes Stockfisch Pfd. 35 Pfg.  
5% Rabatt  
Feinste Bismarkheringe und Rollmöpse weißfleischige Ware 1 Liter-Dose 88 Pf.  
Frischer Fleischsalat 40 Pf.  
Blumenkohl Kopfsalat Rot- und Weißkraut

**Hausfrauenverein Wildbad.**  
Am Donnerstag den 14. März 1929, abends 8 Uhr, findet im Hotel Bergfrieden ein Vortrag über das neue Hausangestelltengesetz von der Landesvorsitzenden Frau Prof. Jakob aus Tübingen statt, wozu unsere Mitglieder eingeladen werden. Eintritt frei! Gäste willkommen!

Ziehung 21. März 1929 Die beliebte Württemb. u. Pferde-Geldlotterie  
Gesamt-Geld-Pferde- u. Hauptgew. M.  
**20000**  
**17500**  
**9500**  
Losse zu M. 1. 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 20 Pf. mehr  
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königstr. 1  
Fernsprecher 24990 - Postcheck-Konto Stuttgart 2055  
Hier in allen Verkaufsstellen

Sofortiger Gewinnentscheid Pferdemarkt-Geldlotterie  
5866 Geldgewinne Mark  
**15 000**  
Auf etwa 10 Lose 1 Gewinn!  
Gewinnanzahlung sofort  
Losbriefe je M. 1. 13 Stück M. 12.- Porto 20 Pf. mehr

Hier bei: **Anna Viernow Wwe.**, Buchhandlung, Graf Eberhardsbau; **H. Sixt**, Schirmgeschäft, Wilhelmstraße 106; in **Calmbach**: Friseur **Schuhmacher**.

**Warnung!**  
Ich warne vor 2 Reisenden, die sich unberechtigt als Allein-Vertreter ausgeben und Abonnenten für **Die Grüne Post** werben. Vertreter dieser Sonntagszeitung müssen sich durch Bestellscheine mit meinem Firmenstempel ausweisen, anderenfalls die Bestellungen ungültig sind und die Annahme der Zeitung verweigert werden darf.  
Die Grüne Post wird in Wildbad zugestellt durch: **Frau Johanna Großmann, Wildbad.**  
Buchhandlung Karl Konstandin, Karlsruhe i. B. Durlachstraße 6, Telephon 2351.

**„Nissin“**  
tötet **Kopfläuse** samt Brut  
Apotheke Wildbad.

**Am Freitag den 15. März 1929**  
abends 8 Uhr, im Saal der „Alten Tunde“  
**Vortrag**  
des Kapitäns z. See a. D. von Meerscheidt-Hüllessem:  
„In guten und bösen Tagen im Dienst der alten Flotte und Aufbau der Reichsmarine.“  
Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

**Wir suchen verkäufliche Häuser**  
jeder Art zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag **Haus- und Grundbesitz Frankfurt a. M., Zeil 51.**

Zum **Kochen lernen**  
möchte Beamtentochter, 22 Jahre alt, ab 1. Juni in eine Pension oder ein Hotel, ohne gegenseitige Vergütung. Gest. Zuschriften erbeten unter **E. R. 61** an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Billige Fische!**  
Früh eingetroffen:  
**Kabeljau-Filet** ohne Haut und Gräten Pfd. 50 Pfg.  
**Schellfische**  
**Kabeljau** im ganzen Fisch Pfd. 28 Pfg.  
Frisch gewässertes **Stockfische** Pfd. 35 Pfg.  
Frische **Büchlinge**  
5% Rabatt  
**Pfannkuch**

Bestimmt zu haben bei:  
Apotheker **Karl Blappert**, Eberhard-Drogerie und Sanitätshaus.  
**Die Qualität**  
des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Insertion mit Vorliebe das **„Wildbader Tagblatt“** gewählt.

**Liederkrantz Wildbad**  
Heute abend pünktlich 8 Uhr **Singstunde**  
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist notwendig. Entschuldigungen gelten nur in dringenden Fällen.  
Der Vorstand.

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.